Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta

numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 13-17 (1963-1967)

Heft: 62: Maître Colin Martin sechzigjährig

Artikel: Die Münzfunde der Grabung Lenzburg-Lindfeld 1963/64

Autor: Doppler, Hugo W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-170776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE MÜNZFUNDE DER GRABUNG LENZBURG-LINDFELD 1963/64

Hugo W. Doppler

Der römische Vicus in Lenzburg wurde erstmals 1873/74 bei der Anlage des Bahneinschnittes für die Nationalbahn archäologisch erforscht. Da größere Teile dieser Siedlung durch die Zufahrten zur Nationalstraße 1 tangiert werden, nahm man 1963/64 eine Grabung vor 1. Dabei stellte man die West-Ost verlaufende römische Straße fest, die den Vicus durchschneidet und ihm so den Charakter einer Straßensiedlung gibt (Abb. 1). An die Südseite der Straße grenzten mit der Schmalseite vier langrechteckige Gebäude an, während die Reste von mindestens zwei weiteren Gebäuden 25-30 m von der Straße nach Süden zurückversetzt lagen. Nördlich der Straße stieß man auf einen größeren Platz, der von zwei nicht vollständig untersuchten Gebäuden flankiert wurde. Die Außenmauern der an die Straße stoßenden Gebäude waren aus Stein. Im Innern der Häuser stellte man Reste von Holzkonstruktionen fest, die auf Muschelsandsteinplatten abgestützt waren und die Unterteilung der Räumlichkeiten wenigstens in groben Umrissen erkennen ließen. Die Böden bestanden aus einer kompakten Pflästerung aus Kiesel. Die Gebäude mögen auf der Straßenseite Werkstätten, Verkaufslokale oder auch nur Wohnräume enthalten haben; hinter dem Wohntrakt lagen Höfe mit Ökonomiegebäuden. Neben den Gewerbetreibenden wohnte also auch die landwirtschaftliche Bevölkerung im

Lenzburg gehörte zum «Nutzungsgebiet» des Legionslagers Vindonissa ². Es liegt deshalb nahe, die Gründung der Siedlung mit derjenigen des Lagers in Zusammenhang zu bringen, wie dies zum Beispiel auch für den Vicus Baden vermutet wird ³. Auf Grund der Münzfunde soll nun versucht werden, das mögliche Gründungsdatum der Siedlung zu ermitteln. Zu Vergleichszwecken ziehen wir einerseits die Münzfunde von Vindonissa heran, die charakteristische Prägungen des frühtiberischen Münzumlaufes enthalten ⁴; andererseits die Münzen von Augst, die den Münzumlauf in einer Zivilsiedlung darstellen ⁵. Nach mündlicher Mitteilung von H. R. Wiedemer ist es durchaus möglich, daß der Vicus in tiberischer Zeit gegründet wurde, auch wenn die Masse der Keramik erst unter Claudius einzusetzen scheint. Dieser Ansatz beruht freilich erst auf einer vorläufigen Auswertung der Keramikfunde. Für eine claudische Gründung könnten auf den ersten Blick die 14 Prägungen für Divus Augustus sprechen, da sie für den Geldumlauf unter Caligula und

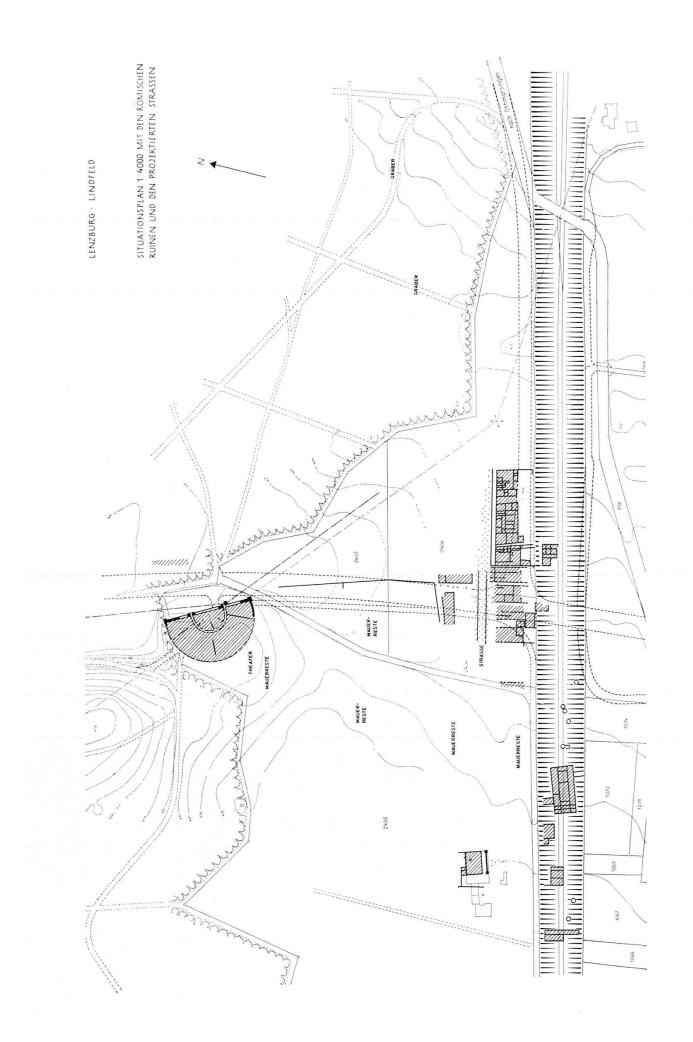
¹ Die Organisation der Grabung lag in den Händen des aargauischen Kantonsarchäologen, Herrn Dr. H. R. Wiedemers, mit dem die Archäologische Zentralstelle für den Nationalstraßenbau, Basel, zusammenarbeitete. Ein zusammenfassender Bericht H. R. Wiedemers mit Angabe der älteren Literatur erschien im «Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa» 1964, 51 ff. Meine Ausführungen über die archäologische Situation stützen sich vor allem auf diesen Aufsatz. Für zusätzliche Auskünfte und die Erlaubnis zur Publikation der Münzen möchte ich Herrn Dr. H. R. Wiedemer auch an dieser Stelle herzlich danken. Für die Münzaufnahmen habe ich Frau S. Hurter, Numismatische Abteilung der Bank Leu, Zürich, zu danken. Der Grabungsplan wurde erstmals in Ur-Schweiz 29, 1965, H. 1, 9 Abb. 6 veröffentlicht; das Klischee wurde freundlicherweise vom Institut für Ur- und Frühgeschichte, Basel, zur Verfügung gestellt.

² H. R. Wiedemer, a. O. 51. V. von Gonzenbach, Die Verbreitung der gestempelten Ziegel der im 1. Jahrh. n. Chr. in Vindonissa liegenden römischen Truppen, Bonner Jahrb. 163, 1963, 113 ff

³ O. Mittler, Geschichte der Stadt Baden Bd. 1, Aarau 1962, 17.

⁴ C. M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa, Basel 1962, 5 ff. Jahresber. d. Ges. Pro Vindonissa 1962, 65 ff.

⁵ Ausgrabungen in Augst II, Insula XXIV, Basel 1962, 85 ff.



Claudius charakteristisch sind ⁶. Dabei haben wir aber zu berücksichtigen, daß aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht durchwegs bis zum gewachsenen Boden gegraben wurde. Die Schichten, die das Material aus der Gründungszeit hätten liefern können, blieben also teilweise unberührt. Die vorliegende Münzliste spiegelt somit den tatsächlichen Bestand nur bedingt wieder ⁷. Trotzdem haben wir – allerdings nur in geringer Zahl – Münzen, die für eine tiberische Gründung sprechen: die Münzmeister-Asse des Augustus, die Münzen der Colonia Nemausus und die Lyoner Altarserie in den Prägungen des Tiberius. Aus diesen Gründen dürfen wir doch als ziemlich wahrscheinlich annehmen, daß Lenzburg in tiberischer Zeit als Straßensiedlung angelegt, dann unter Claudius und in den folgenden Jahren stärker ausgebaut wurde.

Häufig sind die Münzen aus der zweiten Hälfte des 1. Jh. und aus der ersten Hälfte des 2. Jh. Diese Verteilung läßt sich auch an andern Orten feststellen und ist wohl auf den regen Handel und den Wohlstand der Bevölkerung zurückzuführen ⁸. In die zweite Hälfte des 1. Jh. fällt wahrscheinlich auch die Erbauung des szenischen Theaters in Lenzburg ⁹.

Auch aus der ersten Hälfte des 3. Jh. sind Münzen vertreten. Hier stellt sich ja immer wieder die Frage, wie genau man das Jahr des Alamanneneinfalls (260) in den Münzfunden fassen kann. Bei der vorliegenden Grabung ist die letzte Münze (Nr. 117) 241–243 zu datieren; aus früheren Grabungen haben wir je eine Schlußmünze um 253 (Volusianus) und um 238 (Maximinus Thrax) ¹⁰. Da bei der Grabung keine Brand- oder Zerstörungsschichten festgestellt werden konnten, liegt die Vermutung nahe, daß sich die Bevölkerung – wohl unter dem Eindruck der drohenden Einfälle – einige Jahre vor 260 ins Hinterland zurückgezogen hat. Auffallend ist, daß wir bei dieser Grabung eine Fundleere bis in die Mitte des 4. Jh. haben. Bei der Grabung 1933/34 wurde immerhin noch je eine Münze des Claudius II und des Diocletian gefunden ¹¹. Die Münzfunde verschiedener Grabungen der letzten Jahre lassen auf eine Siedlungskontinuität schließen; an einigen Orten setzen die Münzreihen sogar erst nach 260 ein ¹². So müssen wir hier doch wohl annehmen, daß das

- 7 H. R. Wiedemer, a, O. 56.
- 8 F. Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit, Basel 1948³, 252 f.
- ⁹ Dieses wurde im Herbst 1964 entdeckt (H. R. Wiedemer, a. O. 59 und Ur-Schweiz 29, 1965, H. 4, 66 ff.). Die Grabung soll fortgesetzt werden; die Funde sind noch nicht ausgewertet.

¹¹ P. Ammann-Fehr, a. O. 14.

⁶ Vgl. zur Datierung Th. Pekáry, Zur Datierung der Divus Augustus Pater/Providentia-Prägungen, SM 15, 1965, H. 59, 128 ff. Für einen Ansatz in die Zeit des Caligula spricht auch, daß von diesem Kaiser keine Münze gefunden wurde (abgesehen von solchen für Germanicus). Auch in Augst sind die Prägungen des Caligula nicht sehr häufig. In Vindonissa hingegen überwiegen die Caligula-Münzen diejenigen des Claudius (C. M. Kraay, a. O. 7 und 25). Möglicherweise hängt diese Tatsache mit der Geldversorgung des Heeres zusammen. Ganz allgemein kann aber aus dem Vergleich mit claudischen Gründungen (vgl. etwa Hofheim: E. Ritterling, Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus, Wiesbaden 1913, 98 ff. und Burghöfe: G. Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe, Berlin 1959, 24 ff.) der Schluß gezogen werden, daß die Divus Augustus-Asse zur Hauptsache den claudischen Münzumlauf bestimmten.

¹⁰ Grabung 1933/34: P. Ammann-Fehr, Eine römische Siedlung bei Lenzburg, Anz. f. Schweiz. Altertumsk. 38, 1936, 13 f. Grabung 1950: W. Drack, Die Ausgrabungen in Lenzburg-Lindfeld im Jahre 1950, Lenzburger Neujahrsblätter 1952, 42 ff., 51 ff.

¹² So bei der römischen Villa beim Görbelhof in Rheinfelden (Argovia 75, 1963, 35 ff. und 53 f.). Auch erst nach 260 sind die Münzfunde von Bubendorf BL und der Schauenburgfluh BL anzusetzen; sie reichen bis in die Mitte des 4. Jh. und sind als Opfermünzen zu betrachten. (Beide Ausgrabungen sind noch nicht publiziert. Sie standen unter der Leitung von Th. Strübin, Liestal.) Kontinuierliche Münzreihen über 260 hinaus finden wir an einigen Stellen in Augst, in neuerer Zeit etwa bei der Grabung auf Sichelen (9 Antoniniane von Gallienus bis Tetricus I.

Gelände erst in der Mitte des vierten Jahrhunderts zeitweilig wieder begangen wurde

Numismatisch interessant sind vor allem die beiden Denare Nr. 71 und Nr. 90. Nr. 71 ist ein gefütterter, hybrider Denar des Domitian. Die Vorderseite zeigt zur rückläufigen Inschrift IMP CAES DOMITIANVS AVG PM den Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts (Typ RIC 11 ff., Rom, geprägt 81–83); die Rückseite zur Umschrift TR P VIIII IMP XV COS VII PP einen Gefangenen vor einer Trophäe kniend, die aus Rüstung, Helm, Schild und zwei gekreuzten Schwertern besteht (RIC Titus 17, Rom, geprägt 79). Es ist unmöglich, daß diese beiden Stempel zur gleichen Zeit in der Münzstätte verwendet wurden. Zwischen der letztmöglichen Anwendungszeit des Rückseitenstempels und der ersten des Vorderseitenstempels liegen im besten Falle zwei Jahre. Entweder handelt es sich um ein grobes Versehen in der Münzstätte oder um ein Produkt antiker Falschmünzerei (Abb. 2). Nr. 90, ebenfalls ein gefütterter Denar, zeigt zur Umschrift HADRIANVS AVGVSTVS auf der Vorderseite den Kopf Hadrians mit Lorbeerkranz nach rechts (Typ der 123–128 geprägten Denare). Die Rückseite hat die Umschrift SPQR OPTIMO PRINC, im Abschnitt SALVS und, nicht sicher erkennbar, AVG; dazu Salus nach links sitzend. Altar mit Schlange 13. Es ist offensichtlich, daß es sich bei der Rückseite um die Imitation einer Traiansmünze handelt; bei Traian hat aber der entsprechende Typ nicht SALVS AVG im Abschnitt. Vielleicht handelt es sich bei dieser Münze um eine provinzielle Prägung 14 (Abb. 3).

Kurz sei noch auf die barbarischen Imitationen der Altarserie von Lugdunum (Nr. 18 und 19) und des Minerva-As des Claudius (Nr. 44 und 45) hingewiesen. Sie



Vgl. G. Th. Schwarz, Ein neuer gallo-römischer Tempel in Augst, Ur-Schweiz 23, 1959, H. 1, 9.) und Kurzenbettli-Grabung 1964/65 (9 Münzen von Gallienus bis Diocletian) und in Vindonissa (zum Beispiel Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1961/62, 54). Es ist sicher verfrüht, aus dieser kleinen, örtlich und zeitlich beschränkten Aufzählung Schlüsse etwa auf die Besiedlungsgeschichte ziehen zu wollen; aber es wäre immerhin lohnend, die Münzfunde dieser Epoche (Siedlungsfunde, Villenfunde, Opfermünzen und Münzdepots) einmal genauer zu verfolgen.

¹³ Als Parallele sei der Dupondius aus der Sammlung Trau angeführt (P. L. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Bd. 2, Stuttgart 1933, 225, Nr. 20): Vs. IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG E D P, Rs. SPQR OPTIMO P SC, Salus n. l. sitzend, Altar mit Schlange.

14 Vielleicht trifft diese Deutung auch für die in Anm. 13 erwähnte Münze zu. Als weiteres Beispiel sei aus Augst der As des Domitian genannt, der eine Titus-Rückseite hat (Ausgrabung 1961 Insula XXXI, noch nicht publiziert). Der Stil, vor allem der Rs., unseres Denars ist nicht eigentlich barbarisch, aber etwas unbeholfen. Er läßt auf jeden Fall erkennen, daß keine stadtrömischen Stempel verwendet worden sind.

gehören zum typisch frühkaiserzeitlichen Geldumlauf ¹⁵. Und der Kuriosität halber mag schließlich erwähnt werden, daß zwei der Rivalen im Dreikaiserjahr, Galba und Vitellius, je mit einer Münze aus der spanischen Münzstätte Tarraco vertreten sind (Nr. 52 und 53).

Münzverzeichnis 16

Römische Republik									
1 2 3 4 5 6 7	Denar vor 31 v. Chr. As 1. Jh. v. Chr.	Rom Rom Rom Rom Rom	Sydenham CRR 1223	Marcus Antonius halbiert halbiert halbiert halbiert halbiert halbiert, Einschlag!					
Augustus									
8 9 10 11 12 13	Denar 8–6 v. Chr. As As Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr. Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr. Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.	Lugdunum Rom Rom Nemausus Nemausus Nemausus	RIC 348 unbest. unbest. RIC p. 44 RIC p. 44 RIC p. 44	Münzmeister-As Münzmeister-As, halb. Schlagmarke TIB · IM Kraft II ¹⁷ halbiert, Kraft II halbiert, Kraft II?					
Altarserie von Lugdunum									
14	As 12–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 370	Kraft II/2 b Schlagmarke AVG					
15 16 17 18	Semis 12–14 n. Chr. As 9–14 n. Chr. As 9–14 n. Chr. As	Lugdunum Lugdunum Lugdunum	RIC 371 RIC 368/70 RIC 368/70 unbest.	Kraft II/2 b Kraft II/2 Kraft II/2 barbarisch, Altar-Typ Tiberius					
19	As		unbest.	barbarisch, Altar-Typ Tiberius					
Tibe	rius								
20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34	As 22/23 As 34–37 As 34–37 As nach 22 As tiberisch	Rom ?	RIC 26 RIC 1 RIC 3 RIC 6	für Drusus für Divus Augustus					
29 30 31 32 33	As nach 22 As nach 22 As nach 22 As nach 22 As nach 22	Rom? Rom? Rom? Rom?	RIC 6 RIC 6 RIC 6 RIC 6 RIC 6	fi fi fi fi					

¹⁵ C. M. Kraay, a. O. 27 und 37 f.

¹⁶ Die Münzen wurden von Herrn Accola im Labor des Vindonissa-Museums in Brugg konserviert. Für die Reinigung der Silbermünzen wurde verdünnte Ameisensäure verwendet, für die Bronzemünzen zum Teil ein Natronbad, zum Teil Komplexon. Der Erhaltungszustand der Münzen ist verhältnismäßig gut.

¹⁷ Kraft = K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern, Bonner Jahrb. 155/56, 1955/56, 95 ff.

Caligula 36 Ses		_41		Rom	RIC 42	für Agrippina
37 As 38 Du 39 Du	37 ip.	7–38		Rom? Rom Rom	RIC 44 RIC 36 (Tib) RIC 36 (Tib)	für Germanicus für Germanicus, halb. für Germanicus
Claudius	S					
	41-			Rom Rom	RIC 66 RIC 66	
	41- 41-			Rom?	RIC 66	
43 Qu 44 As		41/42		Rom	RIC 72	barbar., Minerva-Typ
44 As 45						barbar., Minerva-Typ
Nero						
46 Ses 47 As	st. 64	1–66 1–68		Rom	RIC 110 RIC 319 ff.	halbiert, Victoria-Typ
48 As	66	6-68		Lugdunum	RIC 329	natotett, victoria 13p
49 As 50 As		5–68 1–68		Lugdunum Rom?	RIC 329	Ianustempel (?) halb.
51 As					unbest.	verstümmelt
Galba		Tarrico sandiri		V-77-99		
52 De	enar	68–69		Tarraco	RIC 84	
Vitellius						
53 As	69			Tarraco	RIC 4	
Vespasia	an					
54 De 55 Se		69–71 70–79		Rom Rom	RIC 4 RIC 427	
56 As		70–79		Lugdunum?		
57 As				Rom?	unbest.	Fortuna?
58 As 59 Du				Rom?	unbest. unbest.	Fortuna Victoria n. r.
60 As		77/78?		Rom	RIC 791 (?)	COS V (?) f. Domitian
61 As	3	72-79		Rom	unbest.	(als Caesar) für Domitian (als Caesar)
T:4						· ·
Titus	(2)	79-81		Rom	unbest.	für Domitian
	(•)					(als Caesar)
Domitia	n					
63 As		81		Rom	RIC 237	
64 As		86		Rom	RIC 332	
65 As		88/89		Rom	RIC 372	
66 Se 67 Di	up.	88 90/91		Rom Rom	RIC 376 RIC 392	
	up.	90/91		Rom	RIC 393	
69 As	3	90/91		Rom	RIC 394 oder 395	Moneta oder Fortuna
	up. enar	95/96 81–83		Rom	RIC 420 (?)	hybrid, Abb. 2
72 As		84–96		Rom	unbest.	Virtus n. r.
Nerva						
73 As		96		Rom	RIC 64	
74 Se 75 As	est.	97 97		Rom Rom	RIC 93 RIC 98	
, 5 110	*	201				

77 Dup. 98/99 Rom RIC 385								
78 Dup. 99/100 Rom RIC 411								
79 As 101/102 Rom RIC 434 80 Dup. 103–111 Rom RIC 509 (?)								
81 Dup. 103–111 Rom RIC 545 82 Dup. 114–117 Rom RIC 676								
84 As früh unbest. 84 As 98–117 Rom unbest.								
Hadrian 85 As 121/122 Rom RIC 616 b								
86 As 125–128 Rom RIC 662								
87 As 134–138 Rom RIC 795 (?) 88 As 134–138 Rom RIC 839 (?)								
89 As 134–138 RIC 976								
90 Denar 123–128 ProvPräg. gefüttert, Abb. 3 91 Dup. 117–122 Rom unbest. Virtus n. r. stehend	ä							
91 Dup. 117–122 Rom unbest. Virtus n. r. stehend 92 As Rom unbest.	a							
Antoninus Pius								
93 Dup. 152/153 Rom RIC 907								
94 Dup. 153/154 Rom RIC 920 95 Rom? unbest. Victoria n. l. Kupfer-								
kern eines gefütterte Denars (?)								
96 unbest. 97 Sest. unbest.								
98 As unbest.								
99 Dup. 141–161 Rom RIC 1157 für Diva Faustina I 100 As 141–161 Rom RIC 1192 a für Diva Faustina I								
101 Sest. 145 Rom RIC 1244 für Marcus Aurelius (als Caesar)								
Marcus Aurelius								
102 Sest. 161/162 Rom RIC 836								
103 Sest. unbest. 104 As 162–163 Rom RIC 1341 var. für L. Verus								
BMC 1062 105 Sest. 165 (?) Rom RIC 1432 (?) für L. Verus								
106 As 161–175 Rom RIC 1636 für Faustina II								
107 Rom RIC 1715 für Diva Faustina II	II							
Septimius Severus								
108 Sest. 195/196 Rom RIC 706 oder 709 TR/P III oder IV 109 Denar 196–211 Rom RIC 556 für Iulia Domna								
109 Denar 196–211 Rom RIC 556 für Iulia Domna 110 Denar 196–202 Laodicea RIC 648 für Iulia Domna,								
Abb. 4 111 Sest. 196–211 (?) Rom RIC 856 (?) für Iulia Domna								
111 Sest. 176—211 (:) Rolli Ric 656 (:) Tul Tulia Bollina								
Caracalla								
112 Denar 205 Rom RIC 81								
Elagabal								
113 Denar 220 Rom RIC 27 Abb. 5 114 Denar 218–222 Rom RIC 146								
114 Denar 218–222 Rom RIC 146 115 Denar 218–222 Rom RIC 161								

Severus Alexander 116 Sest. 231–235 117 Denar	Rom	RIC 642 unbest.	Göttin n.l. stehend
Gordianus III 118 Ant. 241–243	Rom	RIC 86	
Valentinianus I 119 AE 3 367–375	Rom	CHK II/718	I R. QVARTA
Spätrömische Kleinbronzen 120 AE 3 341–346	Arelate	unbest.	VICTORIAE-Typ P
121 AE 3 2. H. 4. Jh.		unbest.	PARL (?) SALVS- REIPVBLICAE-Typ
Neuzeit			
122 1622 123 4 Kreuzer 1765	Bern Bern		
124 4 Kreuzer 1776	Bern		
125 1622	Zürich		

Unbestimmbar: 6 Münzen

MÜNZFUNDE BEI KIRCHENGRABUNGEN IN DER SCHWEIZ

Erich B. Cahn

I. Grabungen der Jahre 1964/65

(Leitung der Grabungen: Dr. H. R. Sennhauser, Basel)

Herr Dr. H. R. Sennhauser, Basel, von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege mit der Leitung von Kirchengrabungen beauftragt, hat mich freundlicherweise aufgefordert, die bei diesen Grabungen gar nicht selten aufgefundenen Münzen jeweilen zu bestimmen und zu publizieren; dies soll von nun an jährlich im Rahmen der Schweizer Münzblätter geschehen, sofern der Umfang eines solchen Fundes den Rahmen dieser Zeitschrift nicht sprengt.

Die Einteilung dieser Publikationen soll zu Beginn angegeben werden: zuerst werden Fundort und -zusammenhänge festgehalten, dann erfolgt die Katalogisierung der Münzen, und am Schluß wird kurz aufgeführt, was der Fund auszusagen hat, falls er überhaupt zu Bemerkungen Anlaß gibt. Die Numerierung der Fundobjekte erfolgt durchlaufend in einem Jahr. Die mit * bezeichneten Stücke sind abgebildet.

BIBLIOGRAPHIE

- C. Binder, Württembergische Münz- und Medaillenkunde. 1846.
- F. Blatter, Die Zeitfolge der Berner Pfennige. SNR 1925, S. 367 ff.
- E. Cahn, Catalogue des monnaies suisses I: Fribourg. 1959.
- L. Coraggioni, Münzgeschichte der Schweiz. 1896.
- D. Dolivo, Catalogue des monnaies suisses II: Les monnaies de l'évêché de Lausanne. 1961.
- F. Exter, Versuch einer Sammlung von Pfälzischen Münzen und Medaillen. 1768.